Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

HSD

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Faculty of Social Sciences and Cultural Studies



Ergebnisse der Dozierendenbefragung zum Einsatz digitaler Medien

E-LEARNING & DIGITALE MEDIEN

IMPRESSUM

Herausgeber
Christian-Maximilian Steier
christian.steier@hs-duesseldorf.de

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Arbeitsstelle E-Learning & Digitale Medien

Stand: 28. Juli 2018

INHALT

1 EINLEITUNG

Vor dem Hintergrund einer zunehmend mediatisierten Gesellschaft, in der die Digitalisierung als Metaprozess soziale, kulturelle und mediale Gesellschaftsaspekte nachhaltig verändert[1], durchläuft auch der akademische Bildungsbereich einen Wandlungsprozess. So hat sich in den Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf in den letzten Jahren die Lehre verändert und Bildungsprozesse finden zunehmend mediengestützt statt. Dass es sich bei dieser Entwicklung um keine neue Tendenz handelt, ist im Fachbereich schon länger bekannt und deshalb wurde im Wintersemester 2011/12 die Arbeitsstelle E-Learning & Digitale Medien eingerichtet, die seitdem diverse E-Learning-Werkzeuge/-Portale wie Moodle zum freien Einsatz in der Lehre zur Verfügung stellt und dazu anwendungsbezogene Schulungen abhält. Um bedarfsorientiert die Tätigkeiten der Arbeitsstelle weiter auszubauen, wurde im SoSe 2018 eine Befragung zum Einsatz digitaler Lernelemente und Lehrformate unter den Dozierenden durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung werden in dem vorliegenden Bericht vorgestellt.

Die Erhebung erfolgte in einer Onlinebefragung und gliedert sich in die folgenden drei Bereiche:

1. **Allgemeine Fragen zur Lehrtätigkeit mit digitalen Medien**
   Zunächst wurde allgemein abgefragt, ob und in welchem Umfang bereits digitale Medien und E-Learning-Werkzeuge in der eigenen Lehrpraxis eingesetzt werden. Lehrende, die nach eigenen Angaben digitale Lernelemente und Lehrformate überhaupt nicht oder nur in sehr geringem Umfang nutzen, konnten Gründe bzw. wesentliche Hindernisse für den Einsatz angeben.

2. **Fragen zu methodisch-didaktischem Handeln beim Einsatz digitaler Lernelemente und Lehrformate**
   Ergänzend zum ersten Bereich zielte der mittlere Teil auf die Erfassung häufig anvisierter Sozialformen in mediengestützten Lehr-Lernarrangements ab. Ein Freitextfeld ermöglichte individuelle Ausführungen zu methodisch-didaktischen Grundüberlegungen beim Medieneinsatz.

3. **Fragen zu gewünschten Beratungs- und Fortbildungsbedarfen bzgl. digitaler Lernelemente und Lehrformate**
   Im dritten und letzten Bereich wurden Interessenlagen zu Fortbildungs- und Beratungsthemen ermittelt. Dieser Bereich umfasste neben der Abfrage zu möglichen Inhalten auch Fragen zu gewünschten Formaten für Fortbildungsveranstaltungen und zur Vernetzung untereinander.

Insgesamt wurde der Fragebogen 56 mal ausgefüllt, wobei 7 Fragebögen nicht beendet wurden. Bis zur letzten Frage ausgefüllt wurden 49 Fragebögen, in denen sich jedoch auch Lücken und Teilantworten befinden. Daher wurden in der Auswertung die jeweils tatsächlich gegeben Antworten berücksichtigt. Für die quantitative Auswertung der geschlossenen Fragen kam der mathematische Formelsatz in LaTeX zur Anwendung; die Auswertung der qualitativ offenen Antworten erfolgte in einem inhaltsanalytischen Vorgehen in Anlehnung an Mayring[2].

Die Befragung wurde anonym durchgeführt und enthielt keine Frage zur Statusgruppe (Professor*innen, LfbA, Lehrbeauftragte, wissenschaftl. Mitarbeiter*innen).

[1] Vgl. Krotz, Friedrich. Mediatisierung: Fallstudien zum Wandel von Kommunikation. 1. Aufl. Medien - Kultur - Kommunikation. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, 2007, S37ff.

[2] Mayring, Philipp. Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. 11., aktualisierte und überarb. Aufl. Beltz Pädagogik. Weinheim: Beltz, 2010.

2 ERGEBNISSE IM DETAIL

2.1 LEHRTÄTIGKEIT MIT DIGITALEN MEDIEN

Das Interesse an mediengestützter Lehre ist unter den Befragten hoch. Mit 34 Antworten (60,71%) gab die Mehrheit an, bereits aktiv[1] digitale Lernelemente und Lehrformate einzusetzen. Demgegenüber nutzt knapp ein Drittel der Befragten (28,57%) digitale Medien nur für die Bereitstellung von Dateien oder überhaupt nicht. Sechs der Befragten (10,72%) machten dazu keine Angabe (vgl. Abbildung 2.1).

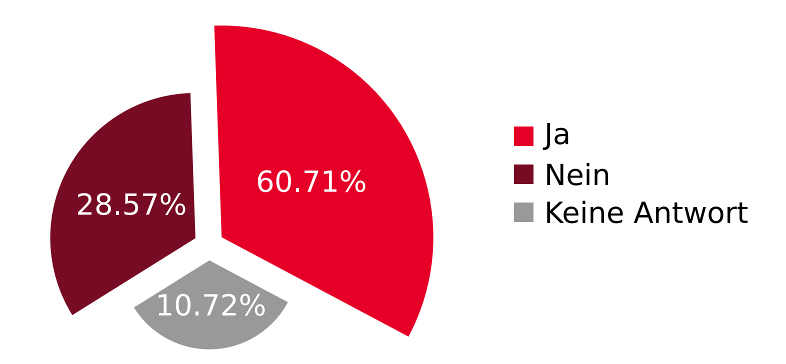


Abb. 2.1: Aktiver Einsatz digitaler Medien und E-Learning-Werkzeuge (Angaben in Prozent, n=56)

Der Medieneinsatz findet unter den Befragten stärker im Bachelorstudium als im Masterstudium statt und neben einem fakultativen Einsatz zur traditionellen Präsenzlehre sind bereits mehrheitlich digitale Lernelemente und Lehrformate integraler Bestandteil der Lehre. Darüber hinaus werden auch vereinzelt ganze Lehrveranstaltungen online angeboten und semesterübergreifend webbasierte Lerneinheiten/Kurse unabhängig von Lehrveranstaltungen bereitgestelt (vgl. Abbildung 2.2).

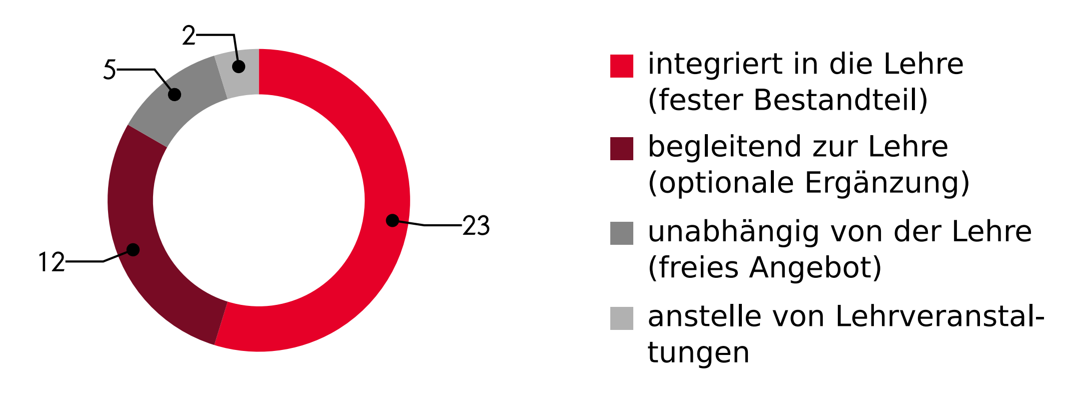


Abb. 2.2: Wie ist die Mediennutzung in die Lehre eingebunden (Mehrfachnennung, n=34)

Bei den Beweggründen des Medieneinsatzes rangierten die Aktivierung und die Unterstützung des selbstorganisierten Lernens ungefähr gleichauf mit der Intention, die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden zu erleichtern. Als weiterer häufiger Grund wurde eine mögliche Motivationssteigerung bei den Studierenden durch den Einsatz verschiedener Medien genannt. Ebenso wichtig ist unter den Befragten auch

[1] Mit aktiver Nutzung sind alle Formen mediengestützter Lehre gemeint; bspw. der gezielte Einsatz des E-Learning-Portals Moodle (mehr als nur die Bereitstellung von Dateien), die Nutzung interner oder externer Foren, Wikis oder Blogs, der Einsatz von Feedbacksystemen oder andere digitale Lehr-/Lernmedien.

die Möglichkeit, ihre Lehrinhalte durch den Einsatz digitaler Medien einfacher aktualisieren zu können. Im Vergleich dazu wurde eher wenig die Entlastung der Präsenzphase durch Wissensvermittlung in Onlinephasen oder die Exploration alternativer Studienleistungen angegeben. Seltene Motive waren zudem die Etablierung von Lehrveranstaltungen, die sich durch digitale Lehr-Lernarrangements besser mit dem Berufsalltag vereinbaren lassen, oder die Möglichkeit, webbasiert hochschul- und länderübergreifend mit anderen Akteur*innen der Hochschulbildung zu kollaborieren (vgl. Abbildung 2.3).



Abb. 2.3: Die wichtigsten Ziele des Medieneinsatzes (Mehfachnennung möglich, n=34)

Unter den 16 Befragten, die angaben, nicht aktiv digitale Lernelemente und Lehrformate einzusetzen, gab niemand technikbedingte Probleme als Grund dafür an. Und auch wenn kein aktiver Einsatz erfolgt, nutzt zumindest fast jeder Zweite der 16 Teilnehmenden das E-Learning-Portal Moodle des Fachbereichs oder eine andere Plattform zur Dateiablage. Am häufigsten begründet sich in dieser Gruppe der Einsatz nur zur Dateiablage mit der Ansicht, dass keine Notwendigkeit für einen weiteren Medieneinsatz besteht. Ferner fühlt sich eine Person nicht ausreichend über die Möglichkeiten informiert und eine andere Person dieser Gruppe gab an, dass sie dafür keine Zeit habe bzw. der Einsatz zu viel Aufwand bedeute. Die Gruppe, die tatsächlich überhaupt keine Online-Plattform in der Lehre einzusetzt, gab als maßgeblichen Grund an, dass sie entweder keine Zeit dafür habe bzw. es zu viel Aufwand bedeute oder sich nicht ausreichend über die Möglichkeiten informiert fühle.

In der Gesamtbetrachtung beider Gruppen überwiegt die Ansicht, keine Notwendigkeit für einen aktiven Einsatz digitaler Lernelemente und Lehrformate zu sehen (43,75%). Ansonsten teilt sich die Begründung mit je 25% paritätisch auf: das Gefühl nicht ausreichend über die Möglichkeiten informiert zu sein und keine Zeit zu haben bzw. es zu viel Aufwand bedeute (vgl. Abbildung 2.4).

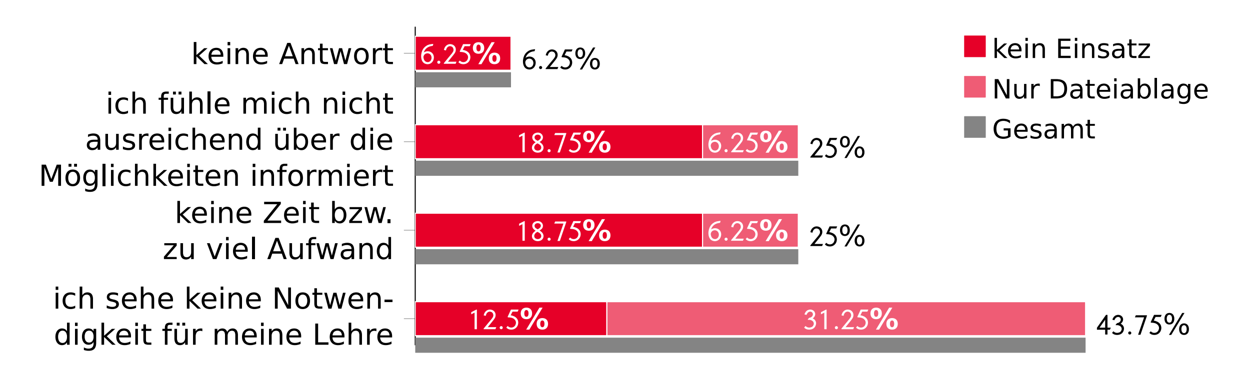


Abb. 2.4: Gründe, warum digitale Medien oder E-Learning-Werkzeuge nicht oder nur zur Dateiablage eingesetzt werden (Angaben in Prozent, n=16)

2.2 METHODISCH-DIDAKTISCHES HANDELN

Am zweiten Teil der Befragung zu den Sozialformen in mediengestützten Lehr-Lernszenarien haben 30 Personen teilgenommen. In den Angaben zeigt sich mit 22 der 30 Teilnehmenden (jeweils 34,37% sehr wichtig und wichtig) eine knappe Mehrheit bei der Kooperation der Lernenden untereinander (Team-/Gruppenarbeit), dicht gefolgt (jeweils 31,25% sehr wichtig und wichtig) vom individuellen Lernen (Einzelarbeit). Die Großgruppe spielt mit 13 Angaben (20 % sehr wichtig und 23,34% wichtig) eine ebenfalls bedeutende Rolle, wenn auch nur nachrangig (vgl. Abbildung 2.5). Diese Sozialform stellt auch eine Besonderheit dar, da sie als Dimension methodisch-didaktischen Handelns in der mediengestützten Lehre unterschiedlich verstanden werden kann:

1. Analog zur Arbeit im Plenum kann mit Großgruppe die interaktive Arbeit mit allen Teilnehmer*innen in einem Online-Kurs gemeint sein oder
2. Der Einsatz digitaler Medien als aktivierendes didaktisches Element (bspw. Peer-Instruction oder Live-Feedback) im Plenum der Präsenzlehre.

Da die Befragung keine detaillierte Abfrage zu den unterschiedlichen Anwendungsformen der Großgruppe enthält, bleibt hier eine Unschärfe, die nur mit einer weiteren Erhebung oder in persönlichen Gesprächen mit Lehrenden klarer wird.

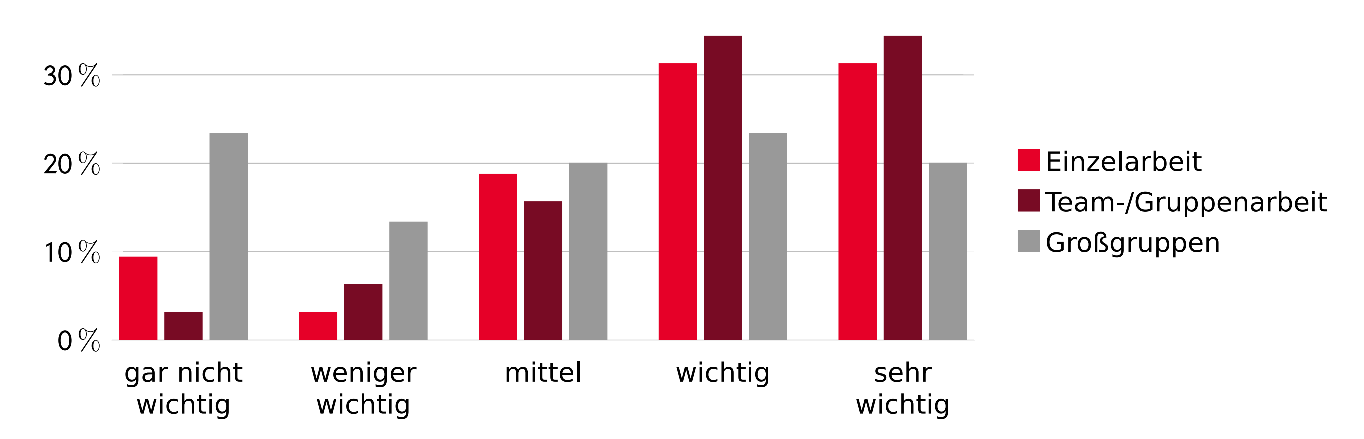


Abb. 2.5: Sozialformen in mediengestützten Lehr-Lernszenarien (Angaben in Prozent, n=32)

Die anschließenden Fragen zu den methodisch-didaktischen Grundüberlegungen beim Medieneinsatz wurden von 14 der 32 Befragten beantwortet. Bei diesen Teilnehmenden kristallisieren sich in den Freitextantworten vier wesentliche Aspekte bei der Konzeption digital gestützter Lehrveranstaltungen heraus:

- **Lernendenorientierung**, insbesondere mit Blick auf die eigenständige Wissenskonstruktion im Sinne des selbstgesteuerten Lernens
- Initiierung von Lernprozessen anhand authentischer und komplexer Probleme (**problemorientiertes Lernen**)
- Interaktive und **kooperative Lehr-/Lernformen** als Grundlage für fallbasiertes und projektorientiertes Lernen
- **Erkenntnisse aus lerntheoretischer/lernpsychologischer Forschung** (Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus) im Gestaltungsprozess

Ein Viertel aller 56 Befragten berücksichtigt breits wichtige Aspekte der Mediendidaktik bei der Konzipierung digitaler Lehr-Lernarragements, wobei jedoch die abschließende Auswertung der Freitextantworten zeigt, dass eher selten planerisches Lehr-Lernhandeln anhand mediendidaktischer Modelle erfolgt. Vielmehr scheinen individuelle Überlegungen häufig nur auf der Ebene inhaltlicher, zeitlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen stattzufinden.

2.3 BERATUNGS- UND FORTBILDUNGSBEDARFE

In den Angaben der Befragten zu den Rahmenbedingen, die den Einsatz digitaler Medien in der Lehre erleichtern (können), zeigt sich eine Konzentration auf die Präsentation von Erfolgsmodellen digitaler Lernelemente und Lehrformate (best practice) sowie individueller und spezieller Beratungsangebote.

Unter jenen Befragten, die nicht aktiv digitale Lernelemente und Lehrformate einsetzen, gibt es eine klare Tendenz zur individuellen Beratung und Best-Practice-Beispielen. In der Gruppe der Befragten, die schon aktiv digitale Lehr-/Lernmedien anwendet, liegt das Interesse neben der Präsentation von Erfolgsmodellen eher bei speziellen Fortbildungsangeboten. Kaum Interesse besteht bei beiden Gruppen an umfangreichen Informationsangeboten, wie beispielsweise Selbstudienmaterial zu unserem E-Learning-Portal Moodle.

Zur Ausdifferenzierung der speziellen Fortbildungsangebote erfolgte eine Abfrage möglicher Themenbereiche. Hier wird deutlich, dass unter den Teilnehmenden integrierte Lehrfomate, bei denen digitale Lehr-/Lernelemente die herkömmliche Präsenzlehre ergänzen, hoch im Kurs stehen. Zudem wünscht sich die Mehrheit Angebote zu spezifischen E-Learning-Werkzeugen wie Wikis oder Quizzes. Mittleres Interesse besteht bei Angeboten zur Medienproduktion, zu Grundlagen der Mediendidaktik und zu freien Bildungsmaterialien (Open Educational Resources). Tendenziell wenig interessant für die Befragten sind Angebote zu Moodle-Grundlagen, Evaluation und Qualitätssicherung, Medienrecht und offenen Online-Kursen für viele Teilnehmer*innen (vgl. Abbildung 2.6).

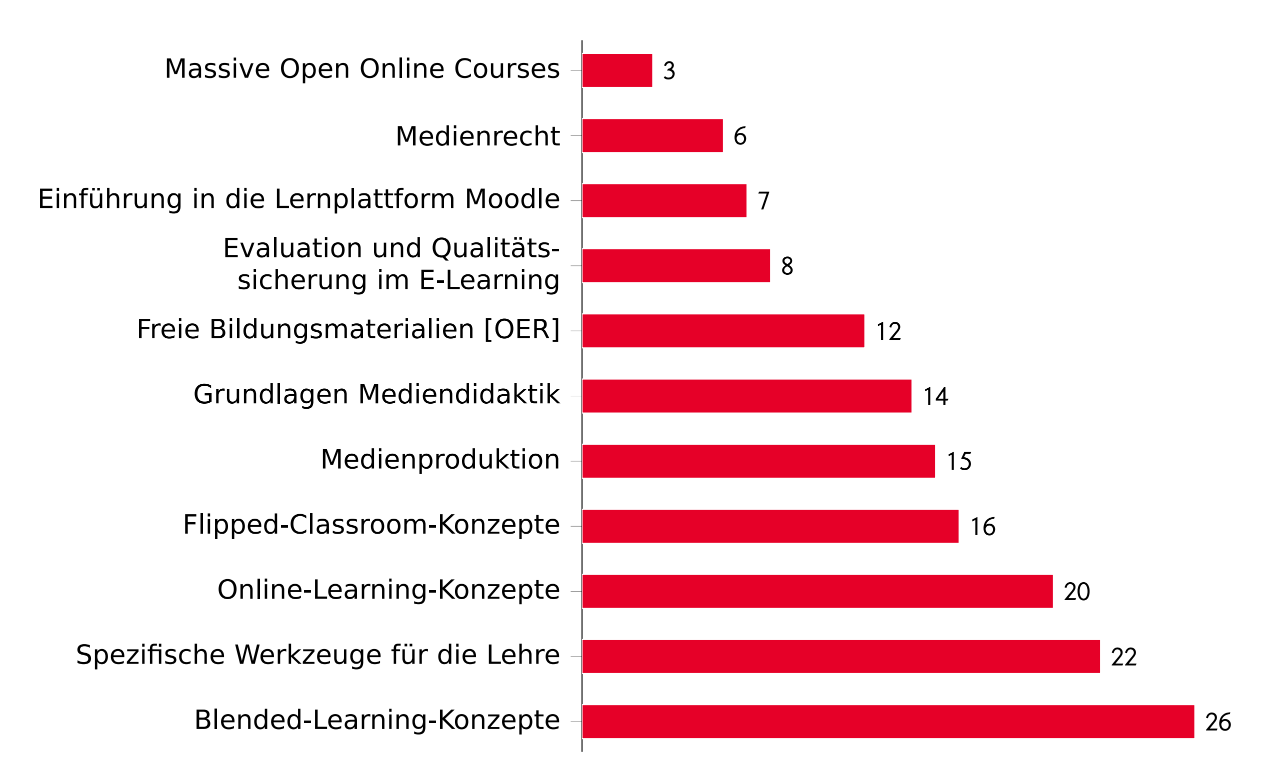


Abb. 2.6: Gesamtübersicht der Interessen zu möglichen Angeboten (Mehfachnennung möglich, n=47)

Eine nuancierte Betrachtung der Interessenlagen der aktiven und nicht aktiven Nutzer*innen digitaler Medien in der Lehre ergibt kaum ein anderes Bild. Bemerkenswert ist hier lediglich, dass bei dieser Aufteilung der Stellenwert mediendidaktischer Grundlagen und Medienproduktion höher in der Gruppe der aktiven Nutzer*innen ist, wohingegen bei der Gruppe der nicht aktiven Nutzer*innen mediendidaktische Grundlagen kaum gefragt sind, aber Online-Learning-Konzepte auf reges Interesse stoßen.

Die 22 Befragten, die auch Interesse an Angeboten zu spezifischen E-Learning-Werkzeugen haben, konnten in einer anschließenden Frage über eine Auswahl Wünsche zu möglichen Werkzeugen angeben, für die es Fortbildungsangebote geben soll. Hier zeigen die Daten, dass sich die Mehrheit Angebote zu interaktiven Elementen und modernen Präsentationswerkzeugen wie Prezi wünscht. Nicht weniger interessant sind zudem Blog's und Wikis sowie Umfragewerkzeuge wie LimeSurvey. Kaum gewünscht sind die Themen Chat/Videochat und Foren (Abbildung 2.7).

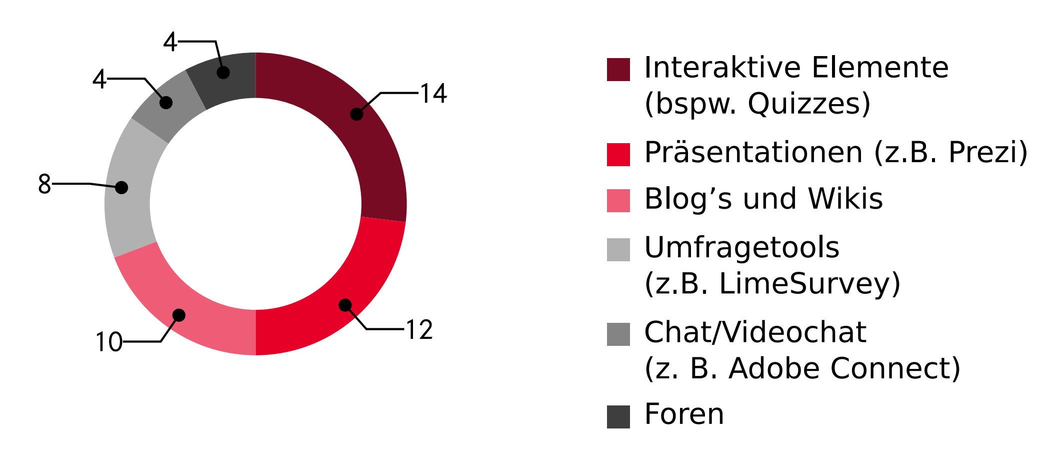


Abb. 2.7: Interessenlage an Themen zu spezifischen Werkzeugen (Mehrfachnennung, n=22)

Hinsichtlich der Frage, welche Formate für die Fortbildungsangebote gewünscht sind, zeigt sich in den Daten, dass erwartungsgemäß Workshops auf Platz eins stehen. Darüber hinaus sind auch kurze Lehr-Videos oder Webinare als Mikrolerneinheiten von Interesse. Eher wenig interessant für die Teilnehmenden sind Online-Schulungen.

Danach gefragt, wie die Befragten vorzugsweise über Fortbildungsangebote oder andere Veranstaltungen zu digitalen Medien in der Lehre informiert werden möchten, nennt eindeutig die Mehrheit (60,72 %) den E-Mail-Newsletter. Gerade mal zwei Teilnehmende (7,14 %) möchten über Mobile Messenger wie WhatsApp oder Signal informiert werden und nur eine Person (3,57 %) bevorzugt Informationen zu neuen Angeboten direkt über das Nachrichtensystem auf Moodle. Zwei Personen machten dazu keine Angabe (7,14 %).

Neben Fortbildungsangeboten in Form von Workshops, Lehrvideos oder Webinaren kann die Bildung einer so genannten Community of Practice (CoP) ein wichtiger Qualifizierungsbaustein für Dozierende im Bereich digitaler Medien im Lehrkontext sein, da der Austausch untereinander inoffizielles Wissen zu Erfolgs- und Misserfolgsmodellen erzeugt, das für alle Beteiligten eine Bereicherung sein kann. Um abschätzen zu können, ob auch unter den Dozierenden an unserem Fachbereich Interesse an einer solchen Community of Practice besteht, beinhaltete die Erhebung dazu eine Abfrage. Fast Dreiviertel (72,73 %) der 22 Teilnehmenden signalisierten, dass sie sich gern in solch einem Format zum Einsatz digitaler Medien in der Lehre vernetzen möchten.

Die Umfrage schloss mit einer Freitextfrage nach sonstigen Themen/Anliegen rund um digitale Medien in der Lehre ab, die nicht abgefragt wurden und den Befragten fehlten. Diese Möglichkeit nutzten vier der Teilnehmenden, wobei Folgendes angemerkt wurde:

- Die Erstellung und Gestaltung digitaler Inhalte für die Lehre sind sehr zeitintensiv, so dass konkrete Unterstützung dabei hilfreich wäre.
- Der Rahmen in den Prüfungsordnungen sollte um Blended- und E-Learning-Seminare erweitert werden.
- Zum Themenbereich digitale Medien in der Lehre sollte es auch konkrete Angebote bezüglich Smartphones und Tablets in Lehr-/Lernsettings geben
- Der Einsatz digitaler Medien bei Prüfungen wäre wünschenswert.

3 ZUSAMMENFASSUNG

Die Annahme der Arbeitsstelle E-Learning & Digitale Medien, dass ausgehend von den stetig gestiegenen Nutzer*innenzahlen auf Moodle mittlerweile ein Großteil der Dozierenden alltäglich digitale Medien in der Lehre nutzt, hat sich mit der Befragung bestätigt. Hingegen hat sich die weitere Annahme nicht bestätigt, dass hierbei der Medieneinsatz noch immer vorwiegend nur zur Distribution von Materialien erfolgt.

Beinahe Dreiviertel der Befragten nutzt bereits digitale Lernelemente und Lehrformate in der Lehre, wobei die Kommunikation und die Initiierung bzw. Unterstützung des selbstorganisierten Lernens zentral sind. Eine gezielte Weiterentwicklung der Lehre durch die neuen Möglichkeiten digitaler Medien, wie zum Beispiel die Exploration neuer Formate für Studienleistungen oder eine hochschulweite/hochschulübergreifende Kollaboration mit anderen Lehrenden, findet jedoch eher selten statt.

Der Medieneinsatz ist am Fachbereich nicht konzeptionell verankert und vielfach erfolgt dieser eigeninitiativ ohne Beratung der Arbeitsstelle E-Learning & Digitale Medien. Daher fällt erwartungsgemäß unter den Befragten der Informationsstand zu dem, was digitale Medien sind und wie sie sich sinnvoll in der Lehre einsetzen lassen, sehr heterogen aus. Bei jedem Vierten der Befragten, die digitale Medien nicht aktiv einsetzen, beruht die Zurückhaltung beim Medieneinsatz auf zu wenig Hintergrundwissen zu den Potenzialen und Möglichkeiten digitaler Medien in Lehr-/Lernsettings.

Die unterschiedlichen Wissensstände zum sinnvollen Einsatz digitaler Lernelemente und Lehrformate spiegeln sich ebenfalls in dem mehrheitlichen Wunsch nach der Präsentation von Erfolgsmodellen (best practice) wieder. Ergänzend zu praktischen Anregungen zum Einsatz digitaler Medien geht aus den Ergebnissen ein Bedarf an Fortbildungsangeboten zu Blended-Learning-Konzepten und spezifischen E-Learning-Werkzeugen wie Quizzes, Blogs und Wikis hervor.

Die Befragten interessieren sich neben dem bekannten Workshop-Format auch für Mikrolerneinheiten wie kurze Lehr-Videos oder kompakte Webinare. Kleine Lerneinheiten zeichnen sich durch eine Flexibilität in Bezug auf die verhältnismäßig einfache Erstellung sowie durch die Kombinationsmöglichkeit mit anderen Inhalten aus und sind auch für Adressat*innen mit knappen Zeitressourcen gut nutzbar, die sonst kaum an einem Fortbildungsangebot teilnehmen können[3]. Mikrolerneinheiten eignen sich daher sehr gut als Qualifizierungselement im Hochschulkontext, da sie neben hauptamtlich Lehrenden auch Lehrbeauftragte erreichen (können), die meist als externe Lehrende noch anderen Organisationen angehören und entsprechend wenig Zeit mitbringen.

Als bevorzugten Informationsweg für Fortbildungsangebote oder andere Veranstaltungen zu digitalen Medien in der Lehre präferieren viele der Befragten einen E-Mail-Newsletter. Die Einrichtung eines solchen Newsletters hat die Arbeitsstelle bereits nach der ersten Sichtung der Ergebnisse realisiert und Informationen dazu auf der eigenen Webseite veröffentlicht[4] sowie in einer Rundmail am Fachbereich verbreitet.

Ein weiterer Qualifizierungsbaustein zum Einsatz digitaler Lernelemente und Lehrformate ist die Gründung einer Community of Practice, in der Verbesserungsstrategien besprochen und Best-Practice-Beispiele erarbeitet werden. Im Jahr 2012 gab es schon

[3] Vgl. Baumgartner, Peter. 2014. Lernen in Häppchen. Microlearning als Instrument der Personalentwicklung. Personal Manager – Zeitschrift für Human Resources, Nr. 1, S. 20

[4] Die Informationen zum Newsletter befinden sich rechts im Seitenblock auf der Webseite der Arbeitsstelle: https://soz-kult.hs-duesseldorf.de/elearning

einmal den Versuch, regelmäßig einen Kreis von Interessierten zusammenzubringen. Seinerzeit waren es jedoch sehr wenige Lehrende, die digitale Medien einsetzten, sodass eine Etablierung scheiterte. Nun ist der Kreis der Interessierten am Fachbereich enorm angewachsenen und wie aus der Befragung hervorgeht, besteht momentan auch ein Bedarf an Vernetzung und Austausch in einer Community of Practice.

Im Sommersemester gab es am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften 45 hauptamtlich Lehrende, ca. 121 Lehrbeauftragte und knapp 60 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, die größtenteils auch Lehrverpflichtungen übernehmen. Somit hat nicht mal ein Drittel der Zielgruppe an der Befragung teilgenommen, weshalb die Ergebnisse nicht repräsentativ für die Lehrlandschaft am Fachbereich sind und nur Tendenzen für die weitere Arbeit der Arbeitsstelle E-Learning & Digitale Medien aufzeigen.

ANHANG A
TABELLARISCHE ÜBERSICHT

A.1 ALLGEMEINE FRAGEN ZUR LEHRTÄTIGKEIT MIT DIGITALEN MEDIEN

Frage 1a: Setzen Sie/setzt Du aktiv digitale Medien oder E-Learning-Werkzeuge in der Lehre ein? (n=56)

Hinweis: Mit aktiver Nutzung sind alle Formen mediengestützten Lehre gemeint; bspw. der gezielte Einsatz unseres E-Learning-Portals Moodle (mehr als nur die Bereitstellung von Dateien), die Nutzung interner oder externer Foren, Wikis oder Blogs, der Einsatz von Feedbacksystemen oder andere digitale Lehr-/Lernmedien.

Antwort	Anzahl	Prozent (%)
Ja	34	60.71
Nein	16	28.57
Keine Antwort	6	10.72

Frage 1b1 [1a=Ja]: In welchen Bereichen findet der Medieneinsatz statt? (Mehrfachnennung, n=34)

Antwort	Anzahl	Prozent (%)
Bachelorstudium	29	85.29
Masterstudium	11	32.35
Forschungsprojekte	1	2.94

Frage 1b2 [1a=Ja]: Mit welchem Primärziel bzw. mit welchen drei wichtigsten Zielen setzen Sie/setzt Du Medien in der Lehre ein? (Mehrfachnennung, n=34)

Antwort	Anzahl	Prozent (%)
Erleichterung der Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden	21	61.76
Entlastung der Präsenzphase durch Wissensvermittlung in Onlinephasen	6	17.65
erleichterte Aktualisierung von Inhalten	11	32.35
Exploration alternativer Studienleistungen (bspw. über den Einsatz von Wikis oder E-Portfolios)	4	11.76
Aktivierung und Unterstützung des selbstorganisierten Lernens	22	64.71
hochschul- und länderübergreifende Kollaboration (Austausch mit Experten und Studierenden weltweit)	2	5.88
Etablierung von Veranstaltungen, die sich durch digitale Lehr-Lernarrangements mit dem Berufsalltag vereinbaren lassen	3	8.82
Motivation der Studierenden durch den Einsatz verschiedener Medien	15	44.12

Frage 1b3 [1a=Ja]: Wie ist die Medienunterstützung in der Lehre eingebunden? (Mehrfachnennung, n=34)

Antwort	Anzahl	Prozent (%)
als freies Angebot, unabhängig von Lehrveranstaltungen	5	14.71
begleitend zu Lehrveranstaltungen (optionale Ergänzung)	12	35.29
integriert in Lehrveranstaltungen (fester Bestandteil)	23	67.65
anstelle von Lehrveranstaltungen	2	5.88

Frage 1c1 [1a=Nein]: Ich nutze ... (n=16)

Antwort	Anzahl	Prozent (%)
gar keine Online-Plattformen in der Lehre	9	56.25
unser E-Learning-Portal Moodle oder andere Plattformen nur zur Dateiablage	7	43.75

Frage 1c2 [1a=Nein]: Was ist der wichtigste Grund, warum Sie/Du keine digitalen Medien oder E-Learning-Werkzeuge in der Lehre bzw. nur zur Dateiablage einsetzen? (n=16)

	kein Einsatz		nur Dateiablage	
Antwort	Anzahl	Prozent (%)	Anzahl	Prozent (%)
technikbedingte Probleme bei der Nutzung	0	∅	0	∅
keine Zeit bzw. zu viel Aufwand	3	18.75	1	6.25
ich sehe keine Notwendigkeit für meine Lehre	2	12.5	5	31.25
ich fühle mich nicht ausreichend über die Möglichkeiten informiert	3	18.75	1	6.25
keine Antwort	1	6.25	0	∅

A.2 FRAGEN ZU METHODISCH-DIDAKTISCHEN HANDELN BEIM EINSATZ DIGITALER LERNELEMENTE UND LEHRFORMATE

Frage 2a [1a=Ja]: Wie wichtig sind Ihnen/Dir die folgenden Sozialformen in Ihren/Deinen mediengestützten Lehr-Lernarrangements? (n=30)

	Einzelarbeit		Team-/Gruppenarbeit		Großgruppen	
Antwort	**Anzahl**	**Prozent (%)**	**Anzahl**	**Prozent (%)**	**Anzahl**	**Prozent (%)**
gar nicht wichtig	3	10	1	3.33	7	23.33
weniger wichtig	1	3.34	2	6.67	4	13.33
mittel	6	20	5	16.66	6	20
wichtig	10	33.33	11	36.67	7	23.34
sehr wichtig	10	33.33	11	36.67	6	20

Frage 2b [1a=Ja]: Planen Sie/planst Du den Medieneinsatz anhand didaktischer Konzepte und Prinzipien (lerntheoretische Bezüge, didaktische Modelle o. ä.)? (n=32)

Antwort	Anzahl	Prozent (%)
Ja	14	43.75
Nein	14	43.75
Keine Antwort	4	12.5

Frage 2c [1a=Ja]: Welche didaktischen Konzepte und Prinzipien liegen Ihrer/Deiner Planung zu Grunde? (Freitextfeld, n=14)

Kategorien der am häufigsten genannten E-Learning-Bausteine	
Kategorien	**Nennungen**
kooperative Lehr-/Lernformen	5
Lernendenorientierung	6
selbstgesteuertes Lernen	8
problemorientiertes Lernen	5

A.3 FRAGEN ZU GEWÜNSCHTEN BERATUNGS- UND FORTBILDUNGSBEDARFE BZGL. DIGITALER LERNELEMENTE UND LEHRFORMATE

Frage 3a: Welche Rahmenbedingungen würden Ihnen/würde Dir den Einsatz von digitalen Medien in der Lehre erleichtern? (Mehrfachnennung, n=38)

	kein Einsatz	**Aktiver Einsatz**	**Gesamt**	**Prozent (%)**
Spezielle Fortbildungsangebote	6	17	23	60.53
Individuelle Beratungsangebote	11	13	24	63.16
Präsentation von Erfolgsmodellen (best practice)	7	19	26	68.42
Umfangreiche Informationsangebote (Online-Anleitungen u.ä.)	3	8	11	28.95

Frage 3b [1a=Ja]: Ich wünsche mir zu den folgenden Bereichen Angebote... (Mehrfachnennung, n=31)

	Nur BA	Nur MA	BA + MA	Gesamt	Prozent (%)
Einführung in die Lernplattform Moodle	3	0	0	3	9.68
Grundlagen Mediendidaktik (Lerntheorien und Planung)	11	1	0	12	38.71
Online-Learning-Konzepte (Lernen und Lehren direkt in Online-Angeboten)	8	1	2	11	35.48
Blended-Learning-Konzepte (Lernen und Lehren in Kombination von Online- und Präsensangeboten)	10	1	7	18	58.06
Flipped-Classroom-Konzepte (Vermittlung von Inhalten in Online-Angeboten und Diskussion in Präsensveranstaltungen)	7	0	2	9	29.03
Massive Open Online Courses – MOOC's (komplett öffentliche Onlinekurse für viele Teilnehmer*innen)	1	1	0	2	6.45
Medienproduktion (Podcasts und Screencasts, Videos, etc.)	4	0	6	10	32.26
Freie Bildungsmaterialien (Open Educational Ressources – OER)	5	0	2	7	22.58
Medienrecht (Urheberrecht, etc.)	3	0	2	5	16.13
Evaluation und Qualitätssicherung im E-Learning	4	1	2	7	22.58
Spezifische Werkzeuge für die Lehre (Blogs, Wikis, Chat / Videochat, Prezi, Quiz, etc.)	9	1	5	15	48.39

Frage 3b [1a=Nein]: Ich wünsche mir zu den folgenden Bereichen Angebote... (Mehrfachnennung, n=16)

	kein Einsatz	Datei-ablage	Gesamt	Prozent (%)
Einführung in die Lernplattform Moodle	4	0	4	25
Grundlagen Mediendidaktik (Lerntheorien und Planung)	1	1	2	12.5
Online-Learning-Konzepte (Lernen und Lehren direkt in Online-Angeboten)	4	5	9	56.25
Blended-Learning-Konzepte (Lernen und Lehren in Kombination von Online- und Präsensangeboten)	2	6	8	50
Flipped-Classroom-Konzepte (Vermittlung von Inhalten in Online-Angeboten und Diskussion in Präsensveranstaltungen)	4	3	7	43.75
Massive Open Online Courses – MOOC's (komplett öffentliche Onlinekurse für viele Teilnehmer*innen)	1	0	1	6.25
Medienproduktion (Podcasts und Screencasts, Videos, etc.)	3	2	5	31.25
Freie Bildungsmaterialien (Open Educational Ressources – OER)	3	2	5	31.25
Medienrecht (Urheberrecht, etc.)	1	0	1	6.25
Evaluation und Qualitätssicherung im E-Learning	1	0	1	6.25
Spezifische Werkzeuge für die Lehre (Blogs, Wikis, Chat / Videochat, Prezi, Quiz, etc.)	3	4	7	43.75

Frage 3c [3b=Spezifische Werkzeuge für die Lehre]: Welche spezifischen Werkzeuge interessieren Sie/Dich besonders? (Mehrfachnennung, n=22)

	kein Einsatz	aktiver Einsatz	Gesamt	Prozent (%)
Blog's und Wikis	2	8	10	45.45
Chat/Videochat (z. B. Adobe Connect)	1	3	4	18.18
Foren	2	2	4	18.18
Interaktive Elemente (bspw. Quizzes)	3	11	14	63.64
Präsentationen (z.B. Prezi)	7	5	12	54.55
Umfragetools (z.B. LimeSurvey)	2	6	8	36.36

Frage 3d: Folgende Formate wünsche ich mir für die Angebote... (Mehrfachnennung, n=22)

	Anzahl	Prozent (%)
Workshops	17	77.27
Online-Schulungen	8	36.36
kurze Lehr-Videos oder Webinare (Mikrolerneinheiten von max 15 min)	12	54.55

Frage 3e: Wie möchten Sie/möchtest Du über neue Workshops oder andere Veranstaltungen zu digitale Medien oder E-Learning-Werkzeuge in der Lehre vorzugsweise informiert werden? (n=28)

	Anzahl	Prozent (%)
E-Mail über einen Newsletter	17	60.72
Direkt über Moodle	1	3.57
Mobile Messenger (WhatsApp, Telegram, Signal, Facebook Messenger)	2	7.14
Keine Antwort	2	7.14

Frage 3f: Haben Sie/hast Du Interesse an einer Community of Practice rund um digitale Medien in der Lehre? (n=22)

	Anzahl	Prozent (%)
Ja	16	72.73
Nein	6	27.27